

Beauftragte für die Aktion „Ferien vom Krieg“

Dieter Flussgasse 8 D 60489 Frankfurt

Tel.# 069-7892525, Fax # 069-78803666, mail:ubihedi@t-online.de

www.vacation-from-war.com und www.ferien-vom-krieg.de und www.grundrechtekomitee.de

Artikeldienst

27.6.07

Im Namen der US-Regierung:

Terrorismusbekämpfung oder Bankraub von Spendengeldern?

Helga Dieter ist Koordinatorin der Aktion „Ferien vom Krieg“ des Komitees für Grundrechte und Demokratie. Fast 20 000 Kinder und Jugendliche aus Krisen- und Kriegsgebieten haben seit 1994 zwei Wochen Urlaub gemeinsam mit Gleichaltrigen aus dem jeweiligen „Feindesland“ verbracht, darunter auch 780 junge Menschen aus Israel und Palästina.. Darüberhinaus werden auch Ferienspiele für Flüchtlingskinder in Palästina finanziert.

Das rechte Manuela Ziskoven, eine Mitarbeiterin des „Zivilen Friedensdienstes“, die damals in einem Sozialzentrum in Bethlehem arbeitete, an. Sie schrieb dazu in der Broschüre „Ferien vom Krieg im Sommer 2002“:

im Januar 2002: „Man ist abgeriegelt von der Welt ... Es ist eine seit Ende September 2000 bestehende Lebenssituation von extremem, chronischen Stress, der die Menschen auslaugt, deprimiert, mut- und hoffnungslos macht ... Kinder müssen spielen können ... Bei Einbruch der Dunkelheit (ca. 17.00 Uhr) geht niemand mehr raus, aus Angst vor Schußwechseln, es gibt kaum noch Besuche. Man sitzt zuhause, meist vor dem Fernseher, der den ganzen Tag von den Kämpfen und den sogenannten Märtyrern berichtet.“

im Mai: „Der Zeitraum für die Ferienspiele steht noch nicht fest, da die Schulen überlegen, ob sie einen Teil der Sommerferien kappen, um Unterricht nachzuholen, denn im Moment ist ja alles geschlossen und wer weiß, wie lange noch Die Lage hier ist verzweifelt, gestern dachten wir noch, Bethlehem wird bald geöffnet, nach den beiden Attentaten in Israel kann davon keine Rede mehr sein“.

im Juni: „Im Moment ist es wieder fürchterlich ... Hier wird eine Kultur des Todes propagiert, überall hängen die Bilder der Attentäter, und das hat eine große Vorbildwirkung. Viele kleine Kinder wollen Selbstmordattentäter werden, wir können es ihnen kaum ausreden.“

Um den Kindern zwei Wochen zu ermöglichen, in denen sie sich satt essen können, Ausflüge machen, sich bei friedlichen Spielen amüsieren und wieder lachen lernen, finanziert das Komitee mit Hilfe vieler SpenderInnen im sechsten Jahr die Ferienspiele, workshops mit Clowns für die ErzieherInnen usw.

Seit fünf Jahren ist die Organisation „Future Generation Hands Association“ (früher Nablus Youth Federation) eine der Partnerorganisationen des Projekts „Ferien vom Krieg“, von der bisher ca. 200 Jugendliche nach Deutschland gekommen sind, um in einem schwierigen Prozess die Perspektive von Gleichaltrigen aus Israel kennenzulernen.

Im Juni 2007 stellte die humanitäre Organisation „Future Generation Hands Association“ einen Antrag auf die Finanzierung von Ferienspielen in Höhe von ca. 15 000 USD. Helga Dieter prüfte den Antrag, kürzte die Zahl der Kinder und die Dauer der Spiele und bewilligte 8 000 USD für 200 Kinder, wobei die höchste Summe die Verpflegung ausmachte, denn viele palästinensische Kinder leiden derzeit unter Hunger.

Ein Vertrag wurde am 18.6.07 unterzeichnet, er regelt mehr als deutlich:

„Die Ziele des Projekts sind Erholung und kreative Aktivitäten aber auch pädagogische Methoden der gewaltfreien Erziehung, Aussöhnung und Demokratie (d.h. weder Wettkämpfe noch die Erziehung zu Hierarchien (education for leadership) oder die Verehrung von „Helden“ oder „Märtyrern“ sind Gegenstand des Programms. Kinder der MitarbeiterInnen oder die der örtlichen Autoritäten können nicht teilnehmen. Jede Ausnahme muß mit dem Komitee diskutiert werden. Das Verhältnis von Mädchen und Jungen muss gleich sein hinsichtlich der Zahlen und der Angebote. Das Komitee erhält jede einzelne Quittung, übersetzt ins Englische und nach Datum aufgeklebt. Jedes Kind

erhält ein Foto als Andenken ... Wenn das Projekt noch von anderen Organisationen finanziert wird, muss „Future Generation Hands Association“ das Komitee darüber informieren, selbst wenn dieses Geld andere Kosten abdeckt oder das Projekt ausgeweitet wird. Das Komitee kann eine Person autorisieren, den vertragsgemäßen Verlauf der Ferienspiele und der Buchhaltung zu überprüfen.

Nach dem blutigen Putsch der Hamas im Gaza-Streifen wurden auch aus Nablus Unruhen gemeldet. Helga Dieter befürchtete, dass bei einer Eskalation der Situation das Geld der Hamas in die Hände fallen könnte und fragte die Partnerorganisation nach einer sicheren Bankverbindung z.B. in Jerusalem. Die gab es nicht. Am 22.6. überwies die Bank 8000 USD auf das Konto in Nablus. Vier Tage später erhielt sie den Bescheid: Das Geld werde nicht überwiesen, weil „Future Generation Hands Association“ als eine Rechtsperson erscheine, wie sie unter die Sanktionen der US-Finanzbehörde für die Kontrolle ausländische Guthaben falle. Es werden weitere Informationen über die Organisation und den Zweck der Zahlung in Form einer authentischen Nachricht gefordert. Dann werde entschieden, ob das Geld weiter blockiert bleibe oder nicht. Ab 27.6. läge das Geld auf einem blockierten Konto der „Deutsche Bank Trust Company“. Das Schreiben schließt: „Wir entschuldigen uns für die Unannehmlichkeiten“.

Nachdem die erste Aufregung sich gelegt hatte, dachte Helga Dieter: „So sieht es also aus, wenn die Palästinenser ausgehungert werden sollen. Da wird die Volksbank Odenwald von dem US-Finanzminister kontrolliert, das nennt man Globalisierung. Das ist ein Politikum, das ich in aller Ruhe durchspielen und ggf. öffentlich machen werde. Das Geld für die Ferienspiele werden wir schon nach Jerusalem und von dort nach Nablus bringen. Das blockierte Geld liegt ja bei der Deutschen Bank sicher, das werden wir dann schon kriegen.“

Ein Anruf bei der Volksbank war der nächste Schock.

Ob das Komitee das Geld wieder erhalte, stehe in den Sternen. Der Angestellte beteuert, er hätte auch nicht gewusst, dass Palästinensische Banken den Sanktionen unterlägen. Dollar-Überweisungen nach Kuba oder Libyen würden schon lange blockiert, da lägen Milliarden seit 20 Jahren. Es sei sehr schwierig, blockiertes Geld wieder zu erhalten.

„Aber das liegt doch bei der Deutschen Bank?“ fragte Helga Dieter ungläubig.

„In New York, die unterliegen amerikanischen Gesetzen“ war die Antwort.

„Ich schicke doch schon seit Jahren Geld für die Freizeiten nach Palästina, sogar schon dieses Jahr an eine andere Organisation?“

Der Bankangestellte klärt sie auf: „Das waren doch Euro, alle Dollar-Auslandszahlungen werden gescreent und gehen in die USA, das haben die Amerikaner durchgesetzt und alle halten sich daran.“

„Wenn ich Euro geschickt hätte wäre das nicht passiert?“ fragte Helga Dieter irritiert.

„Ja, ich habe aber auch nicht gewusst, dass jetzt Banken in Palästina unter die Sanktionen fallen.“

Helga Dieter hat nun über ihre Bank einen Brief in die USA geschickt, in dem sie anhand des Vertrages nachweist, dass es sich bei dem Geld um das Budget für die Ferienspiele handelt. Sie weist darauf hin, dass letzten Sommer Mitglieder der „Future Generation Hands Association“ in den USA an der Konferenz „Fourth Palestinian-Jewish Family Peacemakers Camp“ teilgenommen haben und in Amerika Spenden für deren Arbeit in Nablus gesammelt werden. Der Direktor der Organisation wird auf der Website von „Just Vision“ als einer der vorbildlichen „Israeli and Palestinian peace builders“ vorgestellt.

Man darf gespannt sein.

Helga Dieter